

"Unsere Geschichte ist unsere Marke" : Interview mit Jürgen Hofer, Direktor Solothurn Tourismus

Autor(en): **Trombitas, Mila**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **36 (2021)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953457>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Unsere Geschichte ist unsere Marke»

Interview mit Jürgen Hofer,
Direktor Solothurn Tourismus

*Wie steht ein Touristiker zum Kulturerbe?
Im Interview erklärt Jürgen Hofer, Direktor von Solothurn Tourismus, dass das Kulturerbe einen grossen Stellenwert hat im Tourismuskonzept der Ambassadorsstadt. Die Geschichte hat einen zentralen Platz bei der touristischen Vermarktung der Stadt. Man spricht ein Publikum an, das von der «schönsten Barockstadt der Schweiz» angezogen wird und ist gleichzeitig bemüht, die Qualitäten der Stadt für deren Bewohnerinnen und Bewohner zu erhalten.*

Mila Trombitas
mila.trombitas@nike-kulturerbe.ch

Wie hat sich die Covid-19-Pandemie auf den Tourismus in Solothurn ausgewirkt?

JÜRGEN HOFER: Im Gegensatz zu den grossen Städten, die bei den Logiernächten Rückgänge von 70 bis 80 Prozent in Kauf nehmen mussten, stehen wir mit einem Rückgang von rund 30 Prozent relativ gut da. Ich gehe dennoch davon aus, dass einige touristische Betriebe nicht mehr öffnen werden; wobei es auch Unternehmen treffen könnte, die in der Vergangenheit gut arbeiteten. Bei Solothurn Tourismus konzentrierten wir uns im letzten Sommer darauf, die Angebote vor unserer Haustür zu bewerben. Im Rahmen der Aktion SommerSpass haben wir ca. 530 Leistungsträgern aus den Kantonen Solothurn, Baselland und dem Aargau eine Webplattform für die Präsentation ihrer Angebote zur Verfügung gestellt.

Was verbinden Sie mit dem Begriff Kulturerbe?

Heimat, Identität, Stolz, Verpflichtung.

Welchen Stellenwert hat das Kulturerbe für Solothurn Tourismus?

Einen grossen. Solothurn wurde vor 2000 Jahren von den Römern auf der Suche nach einem Aareübergang für die Strasse von Aventicum (Avenches VD) nach Vindonissa (Windisch AG) und Augusta Raurica (Augst BL / Kaiseraugst AG) als Salodurum gegründet und ist seither dauernd besiedelt. Im 16. Jahrhundert liess sich der Botschafter des französischen Königs in Solothurn nieder und brachte französische Lebensart und Raffinesse mit. Durch das Solddienstbündnis der Eidgenossenschaft mit der französischen Krone liessen sich viele Solothurner Bürgerfamilien für den Kriegsdienst verpflichten und wurden sehr reich. Das barocke Stadtbild zeugt von diesem Reichtum.

Wie entwickeln Sie Ihre touristischen Produkte?

Wenn wir neue Stadtführungen entwickeln, arbeiten wir mit den kantonalen Fachstellen der Archäologie und Denkmalpflege zusammen. Dadurch können wir unsere Führerinnen und Führer inhaltlich sehr gut ausbilden. Neben archäologischen und architekturhistorischen Führungen bieten wir auch szenische Rundgänge an, in denen das historische Alltagsleben angesprochen wird.

Wie bewerben Sie Solothurn?

Wir vermarkten Solothurn als schönste Schweizer Barockstadt und als Ambassadorenstadt, denn unsere Geschichte ist auch unsere Marketing-DNA. Aber wir wollen keinen Massentourismus; wir nehmen Rücksicht auf die Bedürfnisse der Einheimischen. Beliebte lokale Treffpunkte wie den Samstagsmarkt bewerben wir zurückhaltend.



JÜRGEN HOFER

Nachhaltigkeit ist ein Schlagwort im Tourismus. Was verbinden Sie damit?

Wie gesagt: Wir wollen nicht zu viele Touristen in der Stadt, damit sich die Einheimischen in ihrer Stadt wohl fühlen. Es gilt, für unsere Kulturgüter und die wertvollen Naturlandschaften in der Region das Gleichgewicht von schützen und nutzen zu finden, ohne die Wertschöpfung ausser Acht zu lassen. Zu viel des Guten ist, wenn wir auf der Aare keine Stand Up-Paddeltouren anbieten dürfen, weil angeblich der Vogelschutz wichtiger ist, Motorboote aber erlaubt sind!

Schweiz Tourismus bewirbt die Schweiz nach wie vor als Natur(berg)paradies; das hat historische Gründe. Wünschen sie sich einen Imagewechsel hin zu einer urbaneren und kulturorientierteren Werbung?

Nachdem in den aktuellen Kampagnen von Schweiz Tourismus den Städten deutlich mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird, gehe ich davon aus, dass die Werbung – zurecht – urbaner und kulturraffiner wird. Die Schweiz ist Natur und Kultur. ■

Weitere Informationen bei Solothurn Tourismus,
www.solothurn-city.ch

Résumé

Que pense un professionnel du tourisme du patrimoine culturel ? Dans cet entretien, Jürgen Hofer, directeur de Soleure Tourisme, explique que le patrimoine culturel joue un rôle majeur dans la stratégie touristique de Soleure, connue comme la « Cité des ambassadeurs ». L'histoire occupe une place centrale dans la mise en valeur touristique de la ville. Il s'agit d'attirer un public désireux d'admirer la « plus belle ville baroque de Suisse » tout en faisant les efforts nécessaires pour préserver les qualités de la cité pour ses habitants. L'objectif est ici de trouver un équilibre entre la protection de la ville et sa mise en valeur à des fins touristiques.